

# Inhaltsverzeichnis

## Im Zeichen der Rose Reformation und christlicher Glaube heute

Vorwort .....	5
Einführung .....	6
1. Einheit: „Du hast mir gar nichts zu sagen!“ – Wort Gottes und Freiheit .....	9
2. Einheit: „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen!“ – Rechtfertigung und Gerechtigkeit .....	25
3. Einheit: „Sorry, dumm gelaufen!“ – Buße und Versöhnung .....	41
4. Einheit: „Von wegen, nix zu machen!“ – Verantwortung und Hoffnung .....	55
5. Gottesdienst: Im Zeichen der Rose .....	65
Hinweise auf Literatur und Internetseiten, Bildnachweise .....	76
Statt eines Nachwortes .....	78
Autorinnen und Autoren/Kontakt .....	79
Planungsbogen .....	80
Lieferbare Arbeitshilfen der EEB Niedersachsen .....	81
EEB Geschäftsstellen .....	82



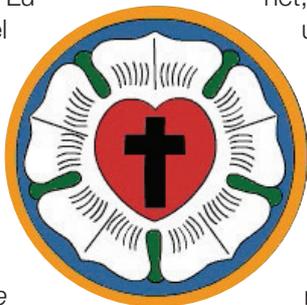
# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für diese Themenreihe zu Glaubensthemen und Impulsen aus der Theologie der Reformation interessieren.

„Im Zeichen der Rose“ erinnert an das Symbol im Siegelring des Reformators Martin Luther, mit dem er seine Briefe kennzeichnete: Die Lutherrose. Das Vorbild für dieses Siegel findet sich in einem Fenster im Augustinerkloster in Erfurt, in dem Martin Luther zwischen 1505 und 1512 als Mönch gelebt hat. Luther hat diesem Siegel selbst eine Bedeutung für seine Theologie beigemessen:

*Das erste soll ein Kreuz sein, schwarz im Herzen, das seine natürliche Farbe hat, damit ich mich daran erinnere, dass der Glaube an den Gekreuzigten uns selig macht. Denn wenn man von Herzen glaubt, wird man gerecht. Auch wenn es ein schwarzes Kreuz ist, das an das Sterben erinnert und auch weh tut, dennoch lässt es das Herz in seiner Farbe, verdirbt die Natur nicht, das ist, es tötet nicht, sondern erhält lebendig ... Solches Herz aber soll mitten in einer weißen Rosen stehen, um zu zeigen, dass der Glaube Freude, Trost und Friede gibt, darum soll die Rose weiß und nicht rot sein; denn weiße Farbe ist der Geister und aller Engel Farbe. Solche Rose steht im himmel-farben Felde, dass solche Freude im Geist und Glauben ein Anfang ist der himmlische Freude zukünftig; jetzt wohl schon im Innern begriffen und durch Hoffnung eingefasst, aber noch nicht offenbar.*



*Und in solchem Feld einen goldenen Ring, dass solche Seligkeit im Himmel ewig währt und kein Ende hat und auch köstlich über alle Freude und Güter, wie das Gold das höchste, köstlichste Erz ist.<sup>1</sup>*

Mit dieser Deutung ist in Kurzform schon viel über die reformatorische Theologie gesagt. Den Blättern der Lutherrose haben wir nun vier Themen zugeordnet, die sich auf die Reformation beziehen und uns für Glauben und Leben 500 Jahre danach wichtig erscheinen. Die Themen haben wir zu vier Seminareinheiten und einem Gottesdienstvorschlag ausgearbeitet.

Wir freuen uns, wenn Sie aus Anlass des Reformationsjubiläums die Themen dieses kleinen Projektes aufnehmen und wir Ihnen mit der Arbeitshilfe gute Impulse geben können.

Viele gute Gespräche und Begegnungen wünscht Ihnen das Autorenteam

*Melanie Beiner  
Hermann Brünjes  
Amélie zu Dohna  
Philipp Elhaus  
Frieder Marahrens*

Diese Arbeitshilfe ist eine Kooperation zwischen der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen (EEB) und dem Haus kirchlicher Dienste der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, Arbeitsgebiet Missionarische Dienste.

<sup>1</sup> MARTIN LUTHER: WA, Briefe, 5. Bd., S. 441 f. (Nr. 1628)

# Einführung

Reformation ist eine europäische Bewegung zu Beginn der frühen Neuzeit. Für die protestantischen Kirchen weltweit ist sie der Beginn eines neu gedeuteten und gelebten Christentums. Martin Luther und andere Reformatoren wie Johannes Calvin, Huldrych Zwingli und Philipp Melancthon sind mit ihren Schriften und Lebenszeugnissen dafür prägend gewesen. Gleichwohl haben sich die protestantischen Kirchen in den vergangenen Jahrhunderten immer weiter entwickelt und das Prinzip beibehalten, dass Reform eine Grundbewegung der Kirche ist. Insofern bleibt dem reformatorischen Gedanken treu, wer nicht nur historisch auf die Personen und Schriften der Reformatoren verweist, sondern auch elementare reformatorische Einsichten als aktuelle Herausforderung zur Entwicklung der Kirche und des Lebens der Christinnen und Christen in der Gesellschaft versteht.

Die vorliegende Arbeitshilfe nimmt einige der elementaren Grundgedanken der Reformation auf und bereitet sie so auf, dass eine Auseinandersetzung mit ihnen möglich wird. Es geht um die Bedeutung der Bibel als Wort Gottes, um die Rechtfertigungslehre als Kerngedanken reformatorischen Verständnisses des christlichen Glaubens, um die Buße als eine innere Lebenshaltung und um die Bedeutung der Verantwortung als Zeichen des tätigen Glaubens.

Wir gehen davon aus, dass die für die reformatorische Bewegung zentralen theologischen Konzepte immer noch und immer wieder aktuell sind. Darum werden sie in den Diskurs mit den Herausforderungen des Menschen in der modernen Welt gestellt. Die Frage nach Freiheit und Abhängigkeit, die Frage um die Bedeutung von Arbeit und Leistung und nach Schuld und Verantwortung stellt sich in einer Zeit, in der individuelle Handlungsmaßstäbe insbesondere hinsichtlich ihrer medialen Zurschaustellung das gesellschaftliche Bewusstsein prägen.

Die Arbeitshilfe ist eine Möglichkeit, im Rahmen eines Bildungsangebotes über das protestantische Verständnis von Gott, Mensch und Welt nachzudenken. Sie bietet die Möglichkeit zu einer reflektierten Betrachtung ebenso wie zur Kommunikation individueller Haltungen. Sie lässt offen, wie sich die christliche Sicht des Daseins in der eigenen Lebensgeschichte zeigt. Sie möchte Raum zur Erprobung und Gestaltung anbieten.

Die Lutherrose ist das Zeichen, anhand dessen die Themen des Kurses elementarisiert aufbereitet werden. Die Blätter der Rose sind jeweils einer Wirkweise Gottes zugeordnet.

Die Einheiten der Arbeitshilfe orientieren sich an den Blättern der Rose:

- ◆ *Gott spricht* – Wort Gottes und Freiheit (Kapitel: „Du hast mir gar nichts zu sagen!“)

- ◆ *Gott schenkt* – Rechtfertigung und Gerechtigkeit (Kapitel: „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen!“)
  - ◆ *Gott versöhnt* – Buße und Versöhnung (Kapitel: „Sorry, dumm gelaufen!“)
  - ◆ *Gott sendet* – Verantwortung und Hoffnung (Kapitel: „Von wegen, nichts zu machen!“)
- Im Gottesdienst wird dann gefeiert: *Gott geht mit*.



Martin Luthers Schriften, seine Predigten, Briefe, die Katechismen, ja selbst die theologischen Traktate haben meistens einen bestimmten Sitz im Leben und in der Regel konkrete Adressaten. Sie sind erfahrungsgesättigt. In ihnen arbeitet sich Luther im Gespräch mit der Bibel an aktuellen theologischen Fragen und politischen Herausforderungen ab. Er wird dabei erkennbar als Person, die den Dialog sucht. Er zeigt Gesicht und Profil, wird fragwürdig und anstößig. Ein Theologe der damaligen Lebenswelt, der bei allem Befremden in seiner Fremdheit erstaunliche Annäherungen und aktuelle Entdeckungen ermöglicht.

In seiner umfangreichen schriftlichen Überlieferung lässt Luther eine neue persönliche Tiefe in der Gottesbeziehung und zugleich eine große Weite im Verhältnis zur Welt erkennen. So wie eine Ellipse zwei Brennpunkte hat, so steht für Luther der in der Bibel beheimatete Christusglaube für individuelle Freiheit und für soziale Verantwortung. In den Spuren seiner Wirkungsgeschichte bewegen wir uns bis heute.

Die Autoren und Autorinnen dieser Arbeitshilfe sind überzeugt, dass die für „Im Zeichen der Rose“ ausgewählten Themen zentral sind, sowohl für Luthers Theologie und die Reformation als auch für unsere heutige Lebenswelt.

## Ansatz und Ziel

Anhand von lebensweltlichen Erfahrungen werden reformatorische Grundeinsichten thematisiert und

die Teilnehmenden zu einem Dialog darüber angelegt. Es geht nicht in erster Linie um die Rekonstruktion des historischen Erbes oder um Informationen über Martin Luther und die Reformation.

Reformatoren Themen sollen vielmehr in konkreten Alltagsbezügen aufleuchten und ihre Relevanz für den Glauben und das Leben heute erweisen. Es ist sinnvoll, bei Ausschreibung und Durchführung des Kurses auf diese Ausrichtung hinzuweisen, da sonst möglicherweise vor allem historische Informationen zur Reformation erwartet werden.

Diese Arbeitshilfe ist in lutherischem Kontext entstanden. Anlass war das Reformationsjubiläum 2017. Insofern nimmt sie stärker auf Luther Bezug. Den Autorinnen und Autoren ist bewusst, dass das Spektrum reformatorischer Theologie viel breiter ist als das, was sie hier bearbeiten konnten. Die Kursleiterinnen und Kursleiter seien aber ausdrücklich ermutigt, auf ihrem eigenen konfessionellen Hintergrund Zuspitzungen, Vertiefungen oder Konkretisierungen vorzunehmen.

### **Didaktik und Methodik**

Die Themenreihe bietet Bildung für Kopf, Herz und Hand. Eine Vielfalt von Methoden (Referentenvorträge, Plenumsdiskussionen, Einzel- und Gruppenarbeiten, Stationenwege, bibliodramatische Arbeitsformen) und der Einsatz verschiedener Medien (Texte, Videoclips, symbolische Gegenstände u. a.) ermöglichen die wechselseitige Erschließung von Lebenswelt und Tradition.

Ausgangspunkt ist jeweils eine lebensweltliche Situation. Alltagserfahrungen werden reflektiert und in Beziehung zu reformatorischen Erkenntnissen gesetzt. Neben dem Einstieg über den individuellen Erfahrungshorizont bietet jede Einheit deshalb Informationen zu den theologischen Themen und literarische oder bildlich-künstlerische Möglichkeiten der Verarbeitung. Biblische Texte gehören zur Auseinandersetzung ebenso dazu wie Hintergrundinformationen – entweder zu verarbeiteten Texten oder zu angesprochenen aktuellen Themen.

Die Didaktik der Arbeitshilfe basiert auf dem Grundgedanken, dass eine je eigene Haltung und eigene Urteilsfähigkeit erstens auf ausreichend Wissen und zweitens auf der Möglichkeit einer kritisch-konstruktiven Aneignung und Auseinandersetzung mit einem Thema beruht. Sie eröffnet möglichst einfache Zugänge zu einem Thema und will neben einer kognitiven Reflexion auch eine kreative und diskursive Bearbeitung von Themen und ihrer religiösen Relevanz ins Spiel bringen. Insbesondere das Gespräch und der Austausch sind wichtig, um eine Haltung und ein je eigenes sachverständiges Urteil zu schärfen und sich dessen zu vergewissern.

Der Ablauf der Einheiten ist jeweils so gestaltet, dass sich Phasen der eigenen Überlegung und des Austauschs mit Inputs und Informationen abwechseln. Im Austausch der Gruppenmitglieder und durch Impulse anderer Zeitzeugen kann die eigene Lebens- und Glaubenshaltung reflektiert werden.

### **Zielgruppen**

Die Themenreihe richtet sich an Interessierte in und aus dem Umfeld von Kirchengemeinden. Das Material eignet sich auch, um die Themen der Reformation in bereits bestehende Gruppen einzuspielen (Haus- und Gesprächskreise, Frauen- und Männergruppen, Mitarbeiterkreise, Teams).

Es werden inhaltlich und methodisch besonders Erwachsene angesprochen. Allerdings eignen sich die Einheiten und deren didaktische Aufbereitung bei kleiner Modifizierung auch für die Arbeit mit älteren Jugendlichen.

„Im Zeichen der Rose“ ist durch seine dialogische und kommunikative Ausrichtung gut geeignet, mit Suchenden, Kritischen und Neugierigen über die Alltagsrelevanz der Reformation ins Gespräch zu kommen.

### **Formate**

Die Themenreihe kann als offenes Bildungsangebot konzipiert werden (vier Abende plus Gottesdienst).

Wenn die Einheiten in einem überschaubaren Zeitraum durchgeführt werden, entsteht ein inhaltlicher Spannungsbogen und die Diskurse und Ergebnisse lassen sich jeweils auf die vorangegangenen Einheiten beziehen.

Im Rahmen eines thematischen Wochenendes mit dem Kirchenvorstand oder einer anderen Gemeindegruppe können die Themen intensiv bearbeitet werden.

Das Material kann auch an einem kompakten Seminartag eingesetzt werden. Bestehende Gruppen haben die Möglichkeit, mit dem Material eine thematische Reihe zu gestalten. Die Einheiten können auch einzeln durchgeführt werden.

### **Durchführung**

#### ◆ Teilnahmezahl

In einer Gruppe von 10 bis 25 Teilnehmenden lässt sich mit dem Material gut arbeiten: Die Gruppe ist groß genug, um durch viele Meinungen, Gedanken und Akzente inspiriert zu werden, und klein genug, um einander wahrzunehmen, miteinander ins Gespräch zu kommen und auf individuelle Fragen und Ideen eingehen zu können.

#### ◆ Raum und Rahmen

Der Raum ist so gestaltet, dass die Atmosphäre einladend ist. Die Dekoration entspricht den Themen.

Der Titel „Im Zeichen der Rose“ enthält bereits Anregungen zur Dekoration: z.B. „Lutherrose“, echte Rosen, Rosenblätter usw.

In den einzelnen Kapiteln finden sie Anregungen zur Raumgestaltung.

Imbiss oder Getränke können angeboten werden.

Für Kleingruppenarbeit brauchen Sie möglicherweise zusätzliche Gruppenräume, für ein größeres Plenum den entsprechenden Raum mit Stuhlkreis. Es sollten zweieinhalb Stunden eingeplant werden.

#### ◆ Leitung/Moderation/Referate

Jede Einheit wird von einem Moderator oder einer Moderatorin geleitet. Begrüßung, Überleitungen, Ansagen usw. sollten in einer Hand liegen. So ist der rote Faden leichter erkennbar, und die Gruppe hat einen festen Ansprechpartner oder eine feste Ansprechpartnerin.

Die Impulse und Referatsteile können unterschiedliche Personen übernehmen. Wenn Sie das Projekt mit einem kleinen Team vorbereiten, werden die Aufgaben auf mehrere verteilt: Raumgestaltung, Versorgung, Moderation, Referatsteile. Es ist in der Regel nicht erforderlich, Referenten von außerhalb einzuladen; nur in der 4. Einheit sollen Gäste Impulse geben.

#### ◆ Material

Dieser Arbeitshilfe ist eine CD beigelegt. Sie enthält das Material zur Durchführung der Einheiten: Anleitungen zur Gruppenarbeit, Fotos, Arbeitsblätter, Texte usw. Material, das nur auf der CD zu finden ist, hat ein „cd“ im Namen. Sie sind berechtigt, dieses Material bei der Durchführung von Veranstaltungen mit „Im Zeichen der Rose“ zu nutzen. Eine Verbreitung außerhalb solcher Angebote ist aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet. Auch die Reproduktion und die Nutzung einzelner Bausteine (Fotos, Texte usw.) sind außerhalb des Projektes nicht erlaubt.

Zusätzlich gibt es die Internetseite <https://im-zeichen-der-rose.wir-e.de>, auf der Sie als Kursleitende Ihre Erfahrungen mit dem Material weitergeben und Ihre eigenen Ideen einbringen können.

Die Vorlagen des Materialteils sind jeweils mit „MAT“ gekennzeichnet und zusätzlich mit einer Positions-Nummer (siehe Ablauf) versehen.

Im Übrigen werden gebraucht: Papier und Karton, Eddings und Filzstifte, Nadeln oder Klebestreifen (Moderationskoffer). Beamer und Leinwand sind nur für Filmsequenzen erforderlich. Hilfreich sind Flipchart und Pinnwand.

Diese Arbeitshilfe bedarf der Anpassung an den jeweiligen Kontext vor Ort und der persönlichen Aneignung und Umsetzung durch die leitenden Personen. Möglich sind auch Kürzungen und Anpassungen an zeitliche Vorgaben.

#### ◆ Gottesdienst

Ein Gottesdienst als Abschluss der Themenreihe vertieft Erlerntes und Erfahrenes. Der hier angeregte Ablauf eines Gottesdienstes unter dem Thema „Im Zeichen der Rose!“ orientiert sich an der Lutherrose. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht eine offene Phase, in der an verschiedenen Stationen rituelle Handlungen, Gebetsformen und Symbole angeboten werden.

Durch eine öffentliche Einladung zu dem Gottesdienst bekommen Gemeindeglieder und weitere Gottesdienstbesucher und -besucherinnen Anteil am Kurserleben.